

Das Vörbächle

Das Vörbächle ist ein linker Zufluss der Waldach. Es entspringt im Gewerbegebiet Pfalzgrafenweiler nahe der Pfalzgraf- Konditorei und mündet nach etwa drei Kilometern unterhalb der Vörbachmühle beim Waldachsteg in die Waldach.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts suchte man in der Umgebung von Bösingern nach günstigen Quellen um ein Wasserwerk zu errichten und der Wassernot der vergangenen Jahre zu entrinnen. So zog man auch die Silberbrunnenquelle im Waldachtal und die Vörbachquelle dafür in Betracht.

Man wollte den Wunschstandort Vörbächle nicht aufgeben, deshalb entschied sich der Gemeinderat Bösingern am 6. Februar 1892 von den beiden in Aussicht genommenen Projekten für das Vörbächleprojekt, weil dieses mindestens 20.000 Mark billiger kommen sollte als das Silberbrunnenprojekt.

Offenbar fehlte aber beim Königlichen Oberamt die Überzeugung für das Vörbächleprojekt. Am 20. September 1892 wurde festgestellt, „dass man an die Quelle im Waldachthal auf der Wiese des Alt Jakob Friedrich Haier, Bauer, geraten ist und nach Besichtigung des Herrn Baurat Ehmman von Stuttgart die Quelle ausführbar und sehr günstig geeignet ist“. Somit waren die Würfel für das Bösingener Wasserwerk an der Waldach, dem Bösingener Wasserhäusle, gefallen.

Das kleine Rinnsal fließt von der Quelle durch die Wiesen und verschwindet hinter der Pfalzgraf- Konditorei in der Versenkung. Rechts kommt der Jubiläumsweg des Schwarzwaldvereins herunter, unser Bächle unterquert den vielbegangenen Verbindungsweg nach Bösingern und schlängelt sich durch die Wildnis, vorbei am Reitplatz des Reitvereins abwärts. Motorenlärm erinnert uns daran, dass wir für kurze Zeit in der Zivilisation angelangt sind. Die großzügig ausgebaute Verbindungsstraße von Pfalzgrafenweiler nach Bösingern führt durch den Talgrund.

Im Zuge der Straßenbaumaßnahmen wurde ein Durchlass mit Dole und Stützmauer geschaffen, so dass das Vörbächle ungehindert unter der vielbefahrenen Straße durchfließen kann. Der „Vörbachweg“ begleitet nun das Bächlein abwärts ins Waldachtal. Dieses Forststräßchen war in früheren Zeiten von einiger Bedeutung. Ich erinnere mich noch daran, wie die Bauern auf diesem Weg ihr Getreide in die Vörbachmühle transportierten, damals noch mit dem Kuh- oder Pferdegespann. Das ist längst Geschichte, ebenso die Getreidemühle in Vörbach. 1970 lieferte Müller Emil Seeger die letzten Mehlsäcke aus, erhalten blieb ein Ort der Begegnungen, der Hilfen und Beratungen.

Das Vörbächle schlängelt sich, umrahmt von Kiefern und mächtigen Tannen, durchs stille, romantische Tal, sucht sich seinen Weg.

Ein altes Holzschild mit der Aufschrift „Hohlenstein“ erinnert an einen ehemaligen, naturbelassenen Pfad der vom Vörbächle in Serpentinaen hinauf zum Hohlenstein führte. Der „Hohlenstein“ im Steinachwald ist ein gewaltiger, moosbedeckter Findling aus heimischem Buntsandstein, der sich an den Hang des Vörbächles schmiegt, ein Naturdenkmal über dessen Entstehung wenig bekannt ist.

Hier oben führt der Jubiläumsweg des Schwarzwaldvereins Pfalzgrafenweiler auf fast alpinem Pfad von der Nördlinger Hütte kommend zum Hohlenstein. Viele erinnern sich noch an den Trimm- Dich- Pfad, der vor seiner Auflassung am Hohlenstein vorbeiführte. Das Bächle verschwindet hinter einer Wegekrümmung und strebt eilends der Waldach zu.

Wir kommen an eine Wegekreuzung, ab hier führt der Lochwiesenweg, vorbei an der alten Kläranlage im „Mülleren Loch“, heute ein Regenüberlaufbecken, bergauf nach Pfalzgrafenweiler.

Das Abteilungsschild „Schlossberg“ erweckt unsere Aufmerksamkeit. Ein schmaler Waldpfad, das „Zick-Zackwegle,“ führt hinauf auf die steil bewaldete Höhe, wo einst die stolze Burg Vörbach stand. Nur noch wenige Mauerreste sind Zeugen der mittelalterlichen Ritterzeit. Der Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler errichtete im Jahre 1906 auf einem Eckturm der Burgruine eine Rast- und Schutzhütte und benannte sie nach seinem Gründungsvorsitzenden Julius Nördlinger.

Burg Vörbach ist Vergangenheit, die Schlossquelle am Fuße des Schlossberges gibt es noch. Der Vier-Burgen-Weg, der die Burgruinen Vörbach, Mandelberg, Rüdenberg und die Pfalzgrafenweiler Burg verbindet, quert nun das Tal und führt beim Wegeweiser „Schlosswiese“ vorbei am Silberbrünnele zur Ruine Mandelberg. Ganz in der Nähe, auf der linken Talseite hoch über dem Silberbrünnele, befinden sich versteckt im Böisinger Wald der sagenumwobene „Barbarossasitz“ und die abgegangene Silberhütte. Ich erinnere mich an manch mühsamen Aufstieg auf dem „Schleichwegle“ vom Vörbächle zur Silberhütte.

Auf schmalen Wiesenpfad, vorbei an Weidezäunen, wandern wir zum Waldachsteg über den der gelb markierte Zugangsweg nach Neu- Nuifra führt. Der in die Jahre gekommene Steg wurde erst kürzlich von der Gemeinde Pfalzgrafenweiler hochwassersicher neu aufgebaut. Wenige Schritte unterhalb fließt das Bächle in die Waldach. Das Vörbächle hat sein Ziel erreicht, die Waldach nimmt ihren Sprössling auf. Im stillen, romantischen Seitental der Waldach findet der Besucher in der Waldeinsamkeit Ruhe und Erholung in der Natur.

Quelle: Festbuch 100 Jahre Wasserversorgung Böisingen

Willi Bosch

Schlossbrunnen am Vörbächle

Von Erich Dölker

Schloss Vörbach ist längst schon vergangen,
doch seine Quelle nicht.

Noch immer sprudelt sie kräftig -
am Saume des Schlossberges ans Licht.

Sie füllt den steinernen Brunnen,
mit Wasser täglich auf neu,
das Wasser fließt – unverdrossen
zur Waldach munter und frei.

Sie hat, was einst Menschen geschaffen
schon lange überlebt.

Wie schön, dass es die Schlossbergquelle,
in alter Frische noch gibt.

Möge sie weiter quellen –
noch in die ferne Zeit,
wenn Wanderer sich dort treffen –
sich an ihr und der schönen Natur erfeuen.

Viele Grüße - Ihr Schwarzwaldverein Pfalzgrafenweiler -

